



Silvia und Gerhard Braun hießen Schriftstellerin Priska M. Thomas Braun (Mitte) im Subiaco-Kino willkommen.

Foto: Keck

Eine Suche nach Zugehörigkeit

Die Schweizer Schriftstellerin Priska M. Thomas Braun las im Subiaco-Kino aus ihrem Roman „Der Treibholzmann“, mit dem sie ihre Trilogie um Abenteuer, Schicksale, Liebe und Leidenschaft abschloss.

■ Von Gerhard Keck

FREUDENSTADT. Auch vom Wintereinbruch ließen sich etliche Literaturfreunde von der literarischen Matinee im Subiaco-Kino nicht abhalten. Ihnen galt dafür die Anerkennung von Subiaco-Vorstandsmitglied Gerhard Braun und ebenso von Autorin Priska Thomas. Letztere entdeckte unter dem Publikum zu ihrer Freude neben neuen auch bereits bekannte Gesichter.

Im Anschluss an die knapp einstündige Lesung hatten die Besucher ausgiebig Gelegenheit, aus erster Hand die Entstehungsgeschichten der drei üppig angelegten Romane „Der gestrandete Wassermann“ (2017), „Sarah Penrose“ (2020) und „Der Treibholzmann“ (2023) kennenzulernen.

Priska Thomas' erstes Werk ist erzählt aus der Perspektive von fünf Frauen im Zusam-

menhang mit dem Protagonisten David Baxter. Mit demselben Figurenkabinett gestaltete sie im zweiten Werk wiederum Leben, Lieben, Anziehung und Enttäuschungen. Im „Treibholzmann“ schließlich entfaltet sie den Lebensgang ihres 1955 in Leeds geborenen Romanhelden Dave. Dave ist ein Getriebener auf der Suche nach Lebensglück und Zugehörigkeit. Wesentliche Antriebskraft ist Liebeshunger.

In der Schlussequenz wird es hochdramatisch

Schon der Einstieg in den Roman stellt den Abenteuerer in einer Begebenheit vor, die deutlich macht, dass er in seinem Lebensstil nicht zu den Durchschnittsmenschen zählt. Hochdramatisch wird es in der Schlusssequenz.

An eine Fortsetzung der Trilogie, mit welchem Personal auch immer, denkt die Schwei-

zerin, die mit ihrem Ehepartner in der Nähe von Basel lebt, derzeit jedenfalls nicht. Die dreibändige Saga ist auch als Einzelkomponenten ohne Verständnisprobleme zu lesen.

Gefragt nach ihrer schriftstellerischen Perspektive, räumte Priska Thomas ein, dass ihr an der Übertragung der Bücher ins Englische gelegen sei. Ein Anfang ist mit dem „gestrandeten Wassermann“ gemacht. Dafür hat sie das Buch Kapitel für Kapitel neu geschrieben, weil eine Übersetzung der deutschen Version eins zu eins nicht tunlich gewesen sei.

Als Globetrotterin hat sie die halbe Welt bereist

Während der Pandemie, in der Aktionen rund um die Literatur nicht möglich waren, schaffte sie es immerhin, zusätzlich ein Manuskript für eine Geschichte anzufertigen, die noch in der

Schublade schlummert. Denn die gelernte langjährige Journalistin schreibt nicht nur aus dem Bauch heraus.

Zwar sind die Figuren allesamt erfunden, aber als Globetrotterin hat sie die halbe Welt bereist. Ihre bevorzugten Reiseziele sind das englische Cornwall, der nördliche Schwarzwald (wegen verwandtschaftlicher Beziehungen zu Baiersbronn) und Italien. Bei ihren Landschaftsschilderungen authentisch zu sein, sei sie ihrem Publikum schuldig. Wenn es ihr mal an Ideen mangelt, greift sie auf ihre Tagebücher zurück, die allemal für Anregungen gut sind.

Für das Lesevergnügen sorgt ihr unverkrampfter Erzählstil, mit dem sie Handlungen und Gesprächsteile lebendig werden lässt. Thomas' schriftstellerisches Credo lautet: „Schreiben ist für mich ein Spaziergang in die Vergangenheit.“

Ruf-Auto befördert immer mehr Senioren

Im vergangenen Jahr war es mehr als 1300-mal im Einsatz: Das „Ruf-Auto 60 plus“, ein Angebot des Stadt-Seniorenrats und des DRK-Kreisverbands, ist ein Erfolg. Jetzt werden weitere Fahrer gesucht.

FREUDENSTADT. Das Projekt „Ruf-Auto 60 plus“ wurde 2016 vom Stadt-Seniorenrat Freudenstadt gestartet. Es ist eine Kooperation des Stadt-Seniorenrats und des DRK-Kreisverbands Freudenstadt.

Mit dem „Ruf-Auto 60 plus“ können alle Freudenstädter Senioren – sofern sie relativ selbstständig ein- und ausstei-

gen können – innerhalb Freudenstadts und seiner Teilstadt von Haustür zu Haustür fahren. „Kranken- und Rollstuhlfahrten“ und Fahrten über die Stadtgrenze hinaus sind aber nicht möglich.

Das „Ruf-Auto 60 plus“ erhöht die Mobilität der Senioren in besonderem Maße. Alle Fahrtziele sind möglich, ob

zum Arzt, zur Physiotherapie, zum Einkaufen, zum Besuch, zum Friedhof oder einem anderen Termin. Die ehrenamtlichen Fahrer des Stadt-Seniorenrats fahren nicht nur zum gewünschten Ziel, sondern unterstützen die Senioren vielseitig. Das Fahrangebot besteht von Montag bis Freitag, vormittags von 8 bis 12.30 und nachmittags von 14 bis 18 Uhr.

Zu 68 Prozent Fahrten für gesundheitliche Belange

Die Zahlen steigerten sich von Jahr zu Jahr, teilt der Stadt-Seniorenrat jetzt mit. Im vergangenen Jahr betrug die Fahrleistung 16221 Kilometer bei 1304 Fahrten mit 1370 Fahrgästen. Fahrten für gesundheitliche Belange sind zu 68 Prozent angefragt. Der Kostenbeitrag beträgt für Hin- und Rückfahrt zwischen einem und fünf Euro, abhängig von der Entfernung, und ist seit 2016 unverändert.

„Ein Erfolg“, so die Initiatoren, der auch den vielen Spenden zu verdanken sei, auf die das „Ruf-Auto 60 plus“ angewiesen sei.

Seit Projektstart hat das „Ruf-Auto 60 plus“ bis heute fast 9000 Fahrten und eine Fahrstrecke von 81 000 Kilometern absolviert. In diesem Jahr ist die Kapazität des „Ruf-Auto 60 plus“ zu 95 Prozent ausgelastet. Eine Leistung zur Mobilitätsförderung der Freudenstädter Senioren, die in knapp sieben Jahren von insgesamt 37 ehrenamtlichen Fahrern erbracht wurde.

Noch immer sind viele Fahrer der ersten Stunde am Steuer, die den Fahrdienst mit Engagement und Freude wahrnehmen. Zu ihrer Entlastung werden nun junge Ruheständler gesucht. Interessierte können sich bei Bernd Keppler, Telefon 07441/52300, oder Reinhard Joos, Telefon 07441/90 54 31, melden.



Das Fahrerteam des „Ruf-Autos 60 plus“

Foto: Reinhard Joos



**Kaufen Sie
3 Paar Schuhe,
wir schenken
Ihnen das
günstigste!***

*GÜLTIG VOM 27.11. – 02.12.2023.
NICHT KOMBINIERBAR MIT ANDEREN AKTIONEN.
SOLANGE DER VORRAT REICHT.

DIGEL

CALWER STRASSE 81 | 72202 NAGOLD
MO-FR 10-19 UHR, SA 9-17 UHR